

Protokolleintrag vom 12.12.2001

Von Werner Furrer (SVP) ist am 12.12.2001 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

Das tragische Ereignis vom 4. November 2001 mit dem Tod eines Neugeborenen, das seine schwer drogenabhängige Mutter unter Drogeneinfluss kurz nach der Geburt aus dem Fenster der Kontakt- und Anlaufstelle Seilergraben warf, veranlasst mich, den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen zu bitten:

1. Wie war es möglich, dass den Betreuungspersonen der Kontakt- und Anlaufstelle Seilergraben die Schwangerschaft der Drogenmissbraucherin, die in der Kontakt- und Anlaufstelle regelmässig ein- und ausging, verborgen blieb?
2. Wie viele Angestellte sind in der Kontakt- und Anlaufstelle Seilergraben und wie viele insgesamt in allen Kontakt- und Anlaufstellen der Stadt Zürich tätig?
3. Wie viele Drogensüchtige wurden jeweils in den Jahren 1998 bis 2001 (Stichdatum vom 1. Januar) in den Kontakt- und Anlaufstellen betreut und wie viele sind es heute (Datum der vorliegenden Interpellation)?
4. Über welche berufliche Ausbildung verfügen die Betreuungspersonen, die in den Kontakt- und Anlaufstellen mit der Abgabe von Suchtmitteln an Drogenkranke betraut sind?
5. In welchen zeitlichen Abständen und wie werden die drogenkranken Personen, denen in den Kontakt- und Anlaufstellen Rauschgift verabreicht wird, ärztlich betreut?
6. Bestehen einschränkende Vorschriften bei der Abgabe von Suchtdrogen an schwangere Frauen, wenn ja welche?
7. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit und Absprache zwischen den Kontakt- und Anlaufstellen des Sozialdepartements und dem „Programm für die Betreuung von Neugeborenen und ihren drogenabhängigen Müttern“ im Spital Triemli?
8. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit und Absprache zwischen den Kontakt- und Anlaufstellen und der amtlichen Fürsorge?
9. Welche Anstrengungen werden bei den Drogenkranken, denen in den Kontakt- und Anlaufstellen Rauschgift verabreicht wird, unternommen, um sie aus der Sucht herauszuführen?
10. Wie viele der in der Antwort auf Frage 3 aufgeführten Drogenbezüger und Drogenbezügerinnen sind heute von ihrer Sucht geheilt bzw. drogenabstinent?
11. Mit welchen Sofortmassnahmen und langfristigen Vorkehrungen wird sichergestellt, dass sich ähnliche Vorfälle wie derjenige vom 4. November 2001 nicht wiederholen?